



## Erfolgreiche Kooperation zwischen Ulmer Universitätsmedizin und Bundeswehrkrankenhaus

**Erfolgreiche Kooperation zwischen Ulmer Universitätsmedizin und Bundeswehrkrankenhaus** Verletzungen - zum Beispiel durch Verkehrs- oder Arbeitsunfälle und auch bei militärischen Einsätzen - führen zur lokalen Zerstörung und/oder dem Verlust von Gewebe (Haut, Muskeln, Knochen, Knorpel, Gefäße und Nerven). Als Folge können schwere strukturelle und funktionelle Defekte auftreten. "Trotz einer seit Jahren zu verzeichnenden kontinuierlichen Verbesserung der Akutversorgung von verletzten Patienten und Fortschritten in der regenerativen Medizin, gelingen eine vollständige Rekonstruktion und funktionelle Regeneration häufig nicht", gibt Professorin Anita Ignatius, Sprecherin des Verbundprojekts und Leiterin des Instituts für Unfallchirurgische Forschung und Biomechanik der Universität Ulm, zu bedenken und ergänzt: "Verletzungsbedingte gesundheitliche Störungen können zu erheblichen und langfristigen Belastungen für die Patienten führen. Der finanzielle Aufwand für die Behandlung und Rehabilitation der Patienten ist daher enorm." Es müsse daher das Ziel sein, verbesserte Therapien für die Behandlung verletzter Menschen zu entwickeln. Die Trauma- und muskuloskeletale Forschung ist in Ulm seit vielen Jahren erfolgreich und Forschungsschwerpunkt der Medizinischen Fakultät. Bereits im Jahre 2007 wurde das Zentrum für Muskuloskeletale Forschung Ulm ( www.zmfu.de ) als ein vom Land Baden-Württemberg gefördertes Kompetenzzentrum gegründet. Integriert ist hier auch das Bundeswehrkrankenhaus Ulm. Das Verbundprojekt wird über einen Zeitraum von drei Jahren mit 1,5 Millionen Euro von der Bundeswehr gefördert. Es verfolgt in acht zusammenhängenden Teilprojekten das übergeordnete Ziel, die Folgen von traumatischen Verletzungen auf molekularer, zellulärer und Organ-Ebene zu erforschen und neue Therapien für Verletzungen von Knochen, Knorpel, Haut und Nerven zu entwickeln. Die Regeneration soll durch die Anwendung bioaktiver Moleküle, durch die Entwicklung zelltherapeutischer Verfahren und durch die Modulation von entzündlichen Vorgängen verbessert werden. Die Forschungsfragen, die in dem Verbund bearbeitet werden, sind daher von sehr hohem, gesundheitlichem wie sozioökonomischem Interesse für unsere Zivilgesellschaft und nicht ausschließlich auf militärische Ziele ausgerichtet. Von den Forschungsergebnissen werden verletzte Patienten im zivilen wie militärischen Bereich gleichermaßen profitieren. "Durch die Kooperation von Abteilungen der Grundlagenforschung mit den klinischen Abteilungen der Universität und des BWK Ulm ist eine klinisch relevante und translationale Forschung sichergestellt", unterstreicht Professorin Ignatius abschließend. Ein wichtiges Anliegen des Verbundes sei es zudem, die Forschungsmöglichkeiten insbesondere für Studenten und junge Mediziner der Bundeswehr zu verbessern und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Weitere Informationen: Insgesamt arbeiten im Verbundprojekt acht Abteilungen der Ulmer Universitätsmedizin mit dem BWK Ulm zusammen. Sprecherin des Projekts ist Prof. Dr. Anita Ignatius vom Institut für Unfallchirurgische Forschung und Biomechanik, seitens des BWK Ulm Oberstarzt Prof. Dr. Benedikt Friemert. Gerne vermitteln wir Ihnen Gesprächspartner. Bitte nehmen Sie Kontakt zu Jörg Portius, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Universitätsklinikum Ulm, unter der Rufnummer 0731 500-43043 auf. Das Foto zeigt von links nach rechts Oberstarzt Prof. Dr. Benedikt Friemert, Prof. Dr. Anita Ignatius, Generalarzt Dr. Armin Kalinowski, Prof. Dr. Thomas Wirth (Dekan). (Foto: nn) Universitätsklinikum Ulm Albert-Einstein-Allee 23 89070 Ulm Telefon: 0731/500-0 Telefax: 0731/500-43002 Mail: info.allgemein[at]uniklinik-ulm.de URL: <http://www.uniklinik-ulm.de/> 

### Pressekontakt

Universitätsklinikum Ulm

89070 Ulm

uniklinik-ulm.de/  
info.allgemein[at]uniklinik-ulm.de

### Firmenkontakt

Universitätsklinikum Ulm

89070 Ulm

uniklinik-ulm.de/  
info.allgemein[at]uniklinik-ulm.de

Die Ulmer Universitätsmedizin ist Gestalter und Partner im Gesundheitswesen. Sie bietet fächerübergreifende universitäre Spitzenmedizin, die Krankenversorgung, Forschung und Lehre verbindet. Unsere hoch qualifizierten Ärzteteams mit internationalem Ruf, unsere kompetenten, freundlichen Pflegekräfte und unsere Fachkräfte in Labor und Technik setzen sich rund um die Uhr dafür ein, dass es unseren Patienten möglichst bald wieder besser geht.